

## *Medieninformation 04/23*

---

*Berlin, 27. September 2023*

### **Gips ist im Aus und Trockenbau alternativlos**

**Alternative Baustoffe spielen im Ausbau keine nennenswerte Rolle**

**Bundesverband der Gipsindustrie zur Studie „Leistungsfähigkeit gipsgebundener Bauplatten im Ausbau, Potential zur Substitution dieser Platten durch alternative Produkte“**

Eine aktuelle Studie der TH Rosenheim und der VHT Darmstadt unter Federführung von Prof. Dr.-Ing. Jochen Pfau bestätigt jetzt die langjährige Einschätzung der Gipsindustrie, dass der Werkstoff Gips im Bereich des Aus- und Trockenbaus alternativlos ist. Auch wenn immer wieder Holz und Lehm als Ersatzwerkstoffe ins Spiel gebracht werden, können sie in der benötigten Menge in Deutschland keine nennenswerte Rolle spielen.

Durch den absehbaren Rückgang der verfügbaren Menge an REA-Gips als Ressource muss der zukünftige Rohstoffbedarf für Gipsprodukte zunehmend durch die Nutzung von Gipsvorkommen und Gipsrecycling befriedigt werden. Nachdem sich das Recycling von Gipsprodukten noch im Aufbau befindet und auch insgesamt im Hinblick auf verfügbare Menge begrenzt ist, wird der Naturgipsabbau in Deutschland auch weiterhin die wesentliche Gips-Rohstoffquelle darstellen.

Der Geschäftsführer des Bundesverbands der Gipsindustrie, Holger Ortleb, dazu: „Damit trägt die Untersuchung entscheidend zur Verdeutlichung und Versachlichung der aktuellen Debatte bei und unterstreicht auch die Notwendigkeit, in Deutschland genügend Flächen für die Gipsgewinnung zur Verfügung zu stellen.“

Folgende Zitate von Prof. Pfau aus der Studie belegen die Einschätzung der Gipsindustrie:

„Alternative Systeme sind, was die Verwendbarkeitsnachweise angeht, einfach Jahre hinter der Gipsindustrie zurück.“

„Man braucht ungefähr das doppelte Volumen an Lehm als an Gips, um die gleiche Anzahl Platten zu produzieren, da die aktuellen Produkte im Mittel zu schwer, dicker und zusätzlich mit Lehmputz beschichtet sind.“

„Wenn ich nur ein Fünftel der jährlichen Gipsplattenmenge ersetzen will, dann benötige ich bei nachhaltiger Waldbewirtschaftung dafür etwa 1.000 Quadratkilometer Wald pro Jahr, quasi die Hälfte der Fläche des Saarlands.“

„Ungenutzte Einsparpotentiale bei Trockenbaumaßnahmen liegen, wie immer beim Bauen, bei Baustellenlogistik, in der Bauleitung, der Bauplanung usw. Hier kann noch sehr viel an Materialien eingespart werden.“

„Im Trockenbau bewegen wir uns letztendlich in einem Bereich, der sowieso für Ressourceneinsparung und Nachhaltigkeit steht und zur Erfüllung einer Bauaufgabe mit deutlich weniger Material auskommt.“

#### **Zum Hintergrund:**

Unter dem Titel "Leistungsfähigkeit gipsgebundener Bauplatten im Ausbau, Potential zur Substitution dieser Platten durch alternative Produkte (Holzwerkstoffplatten, Lehmbauplatten)" kommt Prof. Dr.-Ing. Jochen Pfau mit seinem Team in einer kürzlich veröffentlichten Studie der TH Rosenheim und der VHT Darmstadt zu weitreichenden Erkenntnissen zur Rolle von gipsgebundenen Platten im Trockenbau und Möglichkeiten der Substitution durch andere Plattenwerkstoffe. Die Studie beschäftigt sich dabei mit der Fragestellung, ob und inwieweit sich die im Trockenbau (Schwerpunkt Wandsysteme) dominanten Gipsbauplatten durch alternative Systeme substituieren lassen und welche Folgen daraus für das Baugeschehen und die Umwelt resultieren. Als alternative Bekleidungssysteme wurden Holzwerkstoffprodukte sowie lehm-basierte Baustoffe betrachtet. Es wurden ausschließlich aktuell verfügbare und markt-gängige Produkte herangezogen. Die komplette Studie ist hier nachzulesen: [www.vht-darmstadt.de/forschen](http://www.vht-darmstadt.de/forschen)

**Fachliche Rückfragen:**

Bundesverband der Gipsindustrie e. V.:  
Holger Ortleb, Telefon: 030 31169822, E-Mail: ortleb@gips.de

**Zum Bundesverband der Gipsindustrie e. V.:**

Der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. vertritt die Interessen der gipsabbauenden und gipsherstellenden Unternehmen in Deutschland. Er ist aus dem 1899 gegründeten Deutschen Gipsverein hervorgegangen und repräsentiert heute eine sowohl von mittelständischen als auch von großen Unternehmen geprägte Branche mit ca. 6.000 Mitarbeitern.

Zu den Aufgaben des Verbands gehört die Darstellung der Vorteile des Baustoffs Gips sowie der modernen Trocken- und Leichtbauweisen mit Gips in der Fachwelt ebenso wie in der breiten Öffentlichkeit. Die Forschung und Entwicklung für neue Anwendungsmöglichkeiten des Materials, für nachhaltige, ressourcenschonende Herstellungs- und Veredelungs-techniken sowie für den bauphysikalisch und technisch optimalen Einsatz in Gebäuden wird begleitet, koordiniert und mit ihren Ergebnissen kommuniziert.

Der Bundesverband der Gipsindustrie e. V. engagiert sich in der nationalen sowie europäischen Normung. Er positioniert sich darüber hinaus in den Diskussionen zu den gesetzlichen Rahmenbedingungen der Bauwirtschaft, der Rohstoffgewinnung sowie dem Umwelt- und Naturschutz.